

Fraktionen der FWG Idstein . WGN Niedernhausen . FWG Waldems

Presse-Erklärung

27.9.2009

Visionäre Pläne mit Verwaltungszentrum Idsteiner Land

Freie Wähler fordern zügige Erledigung der aktuellen Hausaufgaben bei der interkommunalen Kooperation

Visionäre Pläne für ein gemeinsames Verwaltungszentrum Idsteiner Land können nicht über das bisher fehlende Konzept für die interkommunale Zusammenarbeit im Idsteiner Land hinwegtäuschen – so die Fraktionen der FWG Idstein, Wähler-Gemeinschaft Niedernhausen (WGN) und der FWG Waldems in einer gemeinsamen Presseerklärung. Wenn dieses Vorhaben so konzeptionslos angegangen werde, wie die bisherige Kooperation, werde man nicht entscheidend vorankommen, stellen die Freien Wähler des Idsteiner Landes fest. Bisher würden nur bei sich gerade bietender Gelegenheit oder zwingendem Anlass Einzelprojekte isoliert angegangen, wie z.B. das gemeinsame Standesamt Idsteiner Land.

Notwendig für eine wirklich erfolgreiche Kooperation sei aber wie bei jedem größeren Projekt ein kurz-, mittel- und langfristiges Konzept mit Zielen, Maßnahmenkatalog und Umsetzungsplanung, das natürlich entsprechend fortgeschrieben werden muss. So hat es z.B. die Gemeindevertretung Niedernhausen Anfang 2007 und auch wiederholt 2009 gefordert. Die Umsetzung wird aber von den Bürgermeistern nicht angegangen. Dabei werden die jetzt dramatisch enger werdenden finanziellen Spielräume mit überall erheblich steigenden Schulden eine schnellere und konsequentere Gangart bei der Zusammenarbeit zwingend erforderlich machen.

Dafür sollten allerdings erst einmal die bereits vorliegenden Hausaufgaben erledigt werden, ehe man sich gleich einer visionären Mammutaufgabe widmet, die aufgrund der Situation im Idsteiner Land wahrscheinlich nur mittel- bis langfristig und mit Hilfe des Landes Hessen lösbar ist. So müssten z.B. die Verabschiedung der überarbeiteten Kooperationsvereinbarung in allen vier Kommunen oder die Beratungen, Beschlussfassungen und Realisierung zum schon lange vorliegenden Antrag der Zusammenarbeit der Bauhöfe erledigt werden. Je mehr Einzelprojekte erfolgreich umgesetzt werden, je schneller wird die Zustimmung zu einer umfassenderen Zusammenarbeit zunehmen. Ehe das Land aufgrund der finanziellen Zwänge eine umfassende Kooperation zur Pflicht mache, sollte die freiwillige Zusammenarbeit zügig vorangetrieben werden.

„Wenn man sich allerdings schon bei Einzelprojekten so schwer tut, wird man eine viel komplexere Aufgabe wie ein gemeinsames Verwaltungszentrum nicht bewältigen können“, so Inga Rossow (FWG Idstein). Wichtig für eine erfolgreiche Gestaltung der Zusammenarbeit sei vor allem, dass die Gemeindegremien der vier beteiligten Kommunen besser und insbesondere mit koordinierten Entscheidungsabläufen eingebunden werden, ergänzt Dieter Greve (WGN). Bisher sei es mehr eine exklusive Runde der vier Bürgermeister mit einigen Verwaltungsmitarbeitern.

„Ohne ein überzeugendes Konzept mit einem konkreten Zeitplan – wie bei vielen anderen interkommunalen Kooperationen üblich – und eine größere Anzahl von bereits erfolgreich realisierten gemeinsamen Projekten wird man in der Öffentlichkeit einen schweren Stand haben“, so Norbert Schwenk (FWG Waldems). „Bisher geht die Zusammenarbeit aufgrund der konzeptionslosen Unverbindlichkeit viel zu langsam voran. Es ist schon sehr viel Zeit verloren worden“, so Schwenk.

Die Freien Wähler im Idsteiner Land fordern deshalb wiederholt und nachdrücklich die Erarbeitung des fehlenden Kooperations-Konzepts, die bessere Einbindung der Gemeindegremien und die schnellere Erledigung der bereits vorliegenden Hausaufgaben. Parallel dazu könne die öffentliche Diskussion um die Vor- und Nachteile eines Verwaltungszentrums Idsteiner Land für die einzelnen Kommunen vorangetrieben werden.